

Farbenpracht in höchster Vollendung

Stefan Baltensperger malt mit Leidenschaft. Jetzt kann man die Bilder des jungen Mannes, der mit dem Downsyndrom zur Welt kam, in Kilchberg bestaunen.

BRÜTTEN/KILCHBERG – Seit frühester Jugend nutzt der 32-jährige Brüttemer Stefan Baltensperger jede freie Minute, um Bilder zu malen, welche die Betrachter durch ihre enorme Farbintensität in ihren Bann ziehen. Ungewöhnlich sind nicht nur die Werke, ungewöhnlich ist auch der junge Künstler: Stefan kam mit dem Down-Syndrom zur Welt. Seine sprachlichen Fähigkeiten sind dadurch eingeschränkt, doch mit dem Malen hat der Brüttemer auf eindrückliche Art und Weise einen Weg gefunden, seinen Gefühlen und Stimmungen Ausdruck zu verleihen. Mit grossem Fleiss und Eifer kommt der junge Mann seiner Leidenschaft nach. Etwa 100 Bilder, schätzt seine Mutter Beatrice, kommen so jährlich zustande. Stefan selbst stuft diese Zahl als zu niedrig ein. «Es sind viel mehr», sagt er und grinst dabei verschmitzt.

Stefan malt ausschliesslich mit Filzstiften. Zusätzlich zu den Filzstiften sind die Kopfhörer ein wichtiges Accessoire, das er zum Malen benötigt. Neben der Begeisterung fürs Malen hat der Brüttemer nämlich noch eine weitere Leidenschaft: Er liebt Ländlermusik. Die Kopfhörer helfen aber auch, um ungestört zu sein. Wenn Ste-



Stefan Baltensperger inmitten seiner unzähligen Bilder, die er alle mit dem Filzstift malt. Bild: Urs Jaudas

fan malt, duldet er nur ungern Ablenkung durch andere Menschen.

Anfang mit Grusskarten

Stefans Alltag besteht aber nicht alleine aus der Malerei. In der Pigna in Kloten, einer Stiftung, die sich um behinderte Menschen kümmert, arbeitet er viermal die Woche beim Hausdienst und hilft beim Putzen. «Am Montag

und am Samstag habe ich frei», erklärt er. Die Pigna hat neben einem Wohnheim auch ein Restaurant und bietet für den nahe gelegenen Flughafen gewisse Dienstleistungen an. Auch Stefan ist zusätzlich im letztgenannten Bereich tätig. «Ich verpacke Besteck und Kopfhörer für die Flugzeuge», beschreibt der junge Mann seine Arbeit dort.

In seinem Bekannten- und Freundeskreis ist Stefans besonderes Talent für die Malerei schon länger bekannt. Die Begeisterung seines Umfelds für sein künstlerisches Schaffen, war für seine Eltern Beatrice und Jürg irgendwann auch Ansporn, um seine Bilder einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Seit einiger Zeit gibt es einen Kalender und Grusskarten mit den

von Stefan gemalten Motiven. Doch damit ist seine künstlerische Karriere noch bei Weitem nicht auf dem Höhepunkt. In Kilchberg ZH findet bereits die dritte öffentliche Ausstellung mit den Bildern des Brüttemers statt. Die Kunstpädagogin Veronika Kuhn und ihr Ehemann Marius Müller Kuhn betreiben dort unter dem Namen «Terebinthe» einen Bildungs- und Begegnungsraum, der unter anderem nicht ganz alltäglichen künstlerischen Ausdrucksformen Platz bieten soll.

Gespür für Farben

Die beiden Leiter der «Terebinthe» schwärmen für Stefans aussergewöhnliches Gespür für Farben. Es sei erstaunlich, wie er diese zum Leuchten bringe, sind beide einhellig der Meinung. Stefans Bilder sind mehrheitlich abstrakter Natur. In letzter Zeit hat er aber begonnen, immer konkretere und komplexere Strukturen zu malen. Neue Motive kommen hinzu. Für Veronika Kuhn ein Indiz, dass sich der junge Maler weiterentwickelt und seine Fähigkeiten auch was die Maltechnik betrifft erweitert. Stefan selbst äussert sich nicht zu den Motiven seiner Bilder. Sie sind seine ganz eigene Ausdrucksform und bedürfen aus seiner Sicht keiner weiteren Erklärung.

Die Ausstellung in der «Terebinthe» an der Breiteloostrasse 1 in Kilchberg dauert noch bis am 15. Dezember und ist jeweils samstags von 15 bis 18 Uhr geöffnet. CHRISTIAN WEISS